

Saale-Zeitung.

Fünfundzigster Jahrgang.

Anzeigen

Werden die ...

Bestellen ...

Verlagspreis ...

Nr. 336.

Halle, Donnerstag, den 20. Juli

1916.

Neue schwere Kämpfe an der Somme.

Die Anderen und wir.

(Eigenbericht der „Saale-Zeitung“. Jentfert.) Die Briten machen es umgekehrt wie wir. Es vergeht ein Tag, an dem jenseits des Kanals nicht versucht wird, durch alle möglichen offiziösen und inoffiziösen Federn wieder gut zu machen, was die britischen Flottenführer verborgen haben.

Der zu Friedenszeiten unter dem Kamenalsnamen „Oberst von Donner und Blitzen“ bekannte militärische Mitarbeiter der „Times“ — alias Oberst Kington, geborener Jaak Mandelbaum — schlägt als neuester britischer See-Strategie die deutsche Flotte auf. Wenn wir das Grauen nicht schon hätten, so würden wir es tollfroh nach Herrn von Donner und Blitzen neuestem Elaborat bekommen müssen.

Wir reden viel zu viel von „unserer Stärke, die uns erlaubt“ usw., ferner „vom Bangen nach gilt nicht“, vom „Bereitsen, jedes, auch das schwerste Opfer zu bringen“ und in Feindesland lassen die Führer ob aller dieser mit wohlankündigendem Pathos vorgebrachten „Worte“, denen die erschöpfenden „Taten“ nicht folgen. Warum nicht, wissen wir alle und wir brauchen es des traurigen Mutes, mit dem man es z. B. gewagt hat — allerdings nur die Federn, die heute lauten können, was sie wollen — die treffliche Rede, die der Großadmiral v. Koester hielt, abgeschrieben so zu veröffentlichen, daß ihr lauterer Sinn in das Gegenteil verkehrt wurde.

Es liegt System darin, wie man drüben aus Niederlage Sieg macht und bei uns jedes Wort verbietet, das die Zeitgenossen darauf aufmerksam machen will, wie wir noch viel höhere Siege erzielen könnten. Es ist zum Flasen, daß man das als Gehege jener großen Tage vom August 1914 mit ansehen muß, einer Zeit, die nicht durch die Schuld der Träger des großen Geheimnisses zu einer recht armenigen geworden ist. Nichtern und sachlich betrachtet sind die Preisäußerungen der Briten und Probrüten über die Seeschlacht vom 31. Mai natürlich Unfug. Wenn immer und immer wieder „drüben“ verkehrt wird: „Na ja, Ihr habt uns allerdings ein paar Schiffe, deren Verlust wir leicht verkraften können, auf den Boden des Meeres gelockt, aber — alle anderen Schiffe sind heil oder nur leicht angekratzt heimgekommen — so weiß man ganz genau, daß niemand von der Teilnehmern drüben und hüben das glaubt, nicht einmal die eingeweihten Vordenker. Für diese „Kenner“ aber schreibt man nicht, sondern erhebt fürs große Publikum, zweitens für die hummen Neutralen und drittens für die noch dümmere „Sunnen“.

Ämtliche Meldung der Heeresleitung.

WTB, Großes Hauptquartier, 20. Juli. Westlicher Kriegsschauplatz. Zwischen dem Meere und der Aene vielfach lebhaftere Feuerstätigkeit und zahlreiche Patrouillen-Unternehmungen. Mit erheblichen Kräften griffen die Engländer unsere Stellungen nördlich und westlich von Fromelles an; sie sind abgewiesen und, wo es ihnen einzubringen gelang, durch Gegenstoß zurückgeworren. Über 300 Gefangene, darunter eine Anzahl Offiziere, fielen in unsere Hand. Weiterberichts der Somme sind neue schwere Kämpfe im Gange. Nördlich des Flusses wurden sie gestern nachmittags durch starke englische Angriffe gegen Longueval und das Gehölz Delville eingeleitet, in die der Gegner wieder einbrang; unsern Angriffe wachte er weichen. Er hält noch Teile des Dorfes und des Gehölzes. Heute früh setzten auf der ganzen Front von Bourgeois-Wäldchen bis zur Somme englisch-französische Angriffe ein; der erste starke Ansturm ist gebrochen.

Südlich des Flusses griffen die Franzosen nachmittags in Gegend von Bellon zweimal vergeblich an und heute in der Nähe im Abschnitt Etrees — Soyecourt bereits dreimal blutig abgewiesen; aus einem vorzupringenden Graben bei Soyecourt wurden sie im Bajonettkampfe gemessen. Die Artillerien entfalteten auf beiden Somme-Astern größte Kraft. Auf Teilen der Champagne-Front zeitweise lebhaftere Artillerietätigkeit, in den Argonnen Minenwerferkämpfe, im Maasgebiete keine besondere Ereignis, auf der Combres-Höhe eine erfolgreiche deutsche Patrouillen-Unternehmung. Bei Veras, Héronne, Biches und bei Beaumont sind feindliche Flugzeuge abgeschossen, zwei von ihnen durch die Luftwaffe des Westens und Hochdorf. Dem Leutnant Hochdorf, der erst am 15. Juli, wie nachträglich gemeldet wurde, einen französischen Doppeldecker südlich von Héronne abgeschossen hat, ist von Sr. Majestät dem Kaiser der Orden Pour le mérite verliehen worden.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Auch gestern hatte der Feind mit seinen am Nachmittag wieder aufgenommenen Angriffen bei der Straße (Eau-Artien südlich von Nigra) keinen Erfolg; er hat nur seine großen Verluste noch erhöht. Russische Patrouillen und stärkere Aufklärungsabteilungen sind überall abgewiesen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Im Anschluß an lebhaftige Handgranatenkämpfe in der Gegend von Strobowo griffen die Russen an und wurden glatt abgewiesen. Heeresgruppe des Generals v. Linjingen. Im Stosch-Anie nördlich von Sokul unternahm österreichisch-ungarische Truppen einen kurzen Vorstoß, warfen die Russen aus der vorderen Linie und ließen planmäßig in ihre Stellungen zurück.

Südwestlicher Kriegsschauplatz.

Der Feind heftigste an der unteren Riva und in Gegend von Orbec sein Feuer. Armee des Generals Grafen v. Bothmer keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Balkan-Kriegsschauplatz. Unverändert. Oberste Heeresleitung.

Die Abreise der „Deutschland“.

Der Korrespondent der „Daily News“ meldet aus Washington: Die „Deutschland“ habe am 18. Juli abends in Baltimore v. v. e. v. e. Die Besatzung erklärte, daß das U-Boot ein bis zwei Tage in der Nähe der Küste verbleiben dürfte, um sich den Nachstellungen der feindlichen Schiffe zu entziehen. T. U. Amsterdam, 20. Juli. Die „Times“ melden aus Washington, daß die „Deutschland“ die Dreimeilenzone unter Wasser verlassen habe, was, wie der Korrespondent bemerkt, ein Mißbrauch der amerikanischen Gattfreundschaft sei, da dadurch eine Gefahr für die amerikanische Schifffahrt entstände. e. B. Amsterdam, 20. Juli. Der „Times“-Korrespondent in Baltimore hat einige Einzelheiten über die noch dort liegende „Deutschland“ ausprobiert. Er weiß zunächst, daß ihr Bug fest weiß angegriffen ist, um sich nicht von den Wellen abzuheben, dann daß der deutsche Dampfer „Redar“ im Hafen von Baltimore lag neben die „Deutschland“ gelegt hat. Besonders auffallend erscheint es den „Times“, daß Kapitän König von der „Deutschland“ früher Offizier auf der „Redar“ war.

Das ist keine errechnete „Möglichkeit“, sondern erhärtete „Tatsache“. Wir können England nicht zwingen, wenn wir wollen. Dieser Wille besetzt die gesamte Flotte von den höchsten Stellen bis zum jüngsten Retiraten. E. v. F.

Der Seekrieg.

Verkehrt.

WTB, Berlin, 20. Juli. Am 17. Juli wurden an den englischen Dörfern von unsern Unterseebooten sechs englische Fischergesetze verkehrt.

WTB, London, 19. Juli. Lloyd's meldet: Man vermutet, daß der Dampfer „Gangliaria“ verkehrt worden ist. Der italienische Dampfer „Angelo“ wurde von einem Unterseeboot verkehrt. Die Besatzung wurde gesalzt.

WTB, Amsterdam, 20. Juli. Der französische Dreimaster „France et Russie“ ist im Mittelmeer von einem deutschen U-Boot verkehrt worden.

Freigegeben.

WTB, Kopenhagen, 19. Juli. Der schwedische Staatslotsse, der zusammen mit einem Teil der Besatzung des deutschen Dampfers „Moros“ von den Russen mitgeführt worden war, ist jetzt freigegeben worden und in Japan abeingeliefert. Er war nach der Gefangenname nach Utsa gebracht und dort einem Verhör unterzogen worden.

WTB, Berlin, 20. Juli. Die Freilassung des getrennt von einem deutschen Torpedoboot an der Südküste Schwedens aufgegriffenen britischen Dampfers „Adams“ ist, wie wir von zuständiger Seite erfahren, sofort angeordnet worden, nachdem sich herausgestellt hat, daß die Aufbringung des Dampfers innerhalb des schwedischen Gebietes stattgefunden hatte.

Wiederaufnahme des verschärften U-Bootskrieges.

e. B. Genf, 20. Juli. Wie der Vertriebsleiter des „Journal de Genève“ aus Rom meldet, hält man dort die Wiederaufnahme des verschärften Unterseebootkrieges durch Deutschland in der Atlantik wie im Mittelmeer für unmittelbar bevorstehend. Man spricht von einem neuen großen Typ deutscher Kampfunterseeboote, die am Sonntag selbst den Typ der „Deutschland“ überstreffen. Ein italienischer Heeder erklärte, in der Nähe von Gibraltar seien deutsche Unterseeboote von 5000 Tonnen gesehen worden.

9000 englische Tote als Opfer der Seeerräuber.

T. U. Amsterdam, 20. Juli. In den englischen Lagerräumen sind in den letzten Tagen noch 600 Mann ihren schweren Verletzungen erlegen, die sie bei der Seeschlacht im Stageraal erhalten haben. Die Gesamtzahl der in der Seeschlacht ungetömmerten englischen Mannschaften steigt damit auf ungefähr 9000.

Ein Tunnel Calais-Dover.

In England wurde die Bewegung zur Anlage eines Tunnels zwischen England und Frankreich wieder aufgenommen. „Daily Chronicle“ wohnt, nach der „West. Sig.“, der Angelegenheit einen längeren Artikel, in dem gesagt wird, daß das Risiko der Transporte und vor allen Dingen die sehrigen Verwendungsansprüche bei weitem geringer sein würden, wenn der Tunnel zwischen Calais und Dover unter dem Kanal verlaufen hätte. Die allgemeinen Transporte hätten in 40 Minuten (?) in vollkommener Sicherheit bewerkstelligt werden können. Die Eisenfahrröhre und ähnliche bodenwertige Metallröhre wären dann ausgetauscht worden. Die Beschaffung der Lebensmittel für das Heer hätte bequemer vor sich gehen können. Tausende von Kilo Gemüse, die nach Frankreich gebracht wurden, seien unterwegs verdorben. Von größerer Bedeutung sei aber noch, daß das große Boot nach Frankreich und nach Belgien in bei weitem geringerer Zeit und vor allen Dingen mit geringeren Kosten hätte transportiert werden können. In Frankreich lie man so sehr überaus, daß England einen Einfluß nach Frankreich durch den Tunnel niemals unternehmen werde, daß Frankreich nichts dagegen einzuwenden habe, daß die Kraftstation zum Betrieb der Röhre in Dover angebracht und in englischen Händen bleiben würde. England würde somit die Vorteile auszunutzen. Besonders hervorgehoben wurde, daß die Röhre für die Hin- und Rückfahrt, die beide 40 1/2 Meilen lang sind, von denen 3 1/2 Meilen unter Wasser laufen. Die Kosten des Tunnels würden 16 Millionen Pfund betragen. Die jährlichen Aufkosten werden mit 420 000 und die jährlichen Einnahmen mit 1 538 000 Pfund berechnet.

Die feindlichen Schiffsverluste.

Die letzten erzielten Neuaufgaben von Weners Tschingel in den ...

Table with columns for ship names, counts, and values. Includes entries like 'die "Emden"', 'die "Karlsruhe"', etc.

Dann waren ... 70 Schiffe mit 298 181 T. ...

Table with columns for ship names, counts, and values. Includes entries like 'Dann folgten 621 Handelschiffe mit zusammen 1 780 204 T. ...

Im ganzen sind vernichtet 1054 Schiffe mit zusammen 2 158 029 T. ...

Table with columns for ship names, counts, and values. Includes entries like 'An Kreuzerschiffen haben verloren: "Cunado"', etc.

Frankreich verlor das Minenschiff "Bouvet", ...

Italien büßte ein das Minenschiff "Benedito Brin", ...

England verlor den Panzerkreuzer "Ballado", ...

Von der Westfront.

Holländische Bewunderung für die Zurückeroberung von Bellefille und Longueval.

T. U. M. in d. e. m. 20. Juli. Die Meldung des letzten ...

Poincaré wieder an der Front.

Wie die "Frankf. St." aus Paris berichtet, ...

Frankreich braucht die 50 Jährigen.

e. B. Berlin, 20. Juli. Schweizerischen Mätern zufolge ...

Kein Winterfeldzug?

Weber Holland haben wir schon manches Interessante ...

Schon vor vier Jahren!

e. B. Rotterdam, 20. Juli. In den "Annales" teilt der ...

Von der Ostfront.

Die beispiellose Festigkeit der deutschen Stellungen an der Riga-Dünaburger Front.

Jildert der "Russe Slowo" wie folgt, die russische ...

geschickte Verteidigungsart. Die Drahtlinien haben sich ...

Eine große politische Verschwörung in Sibirien.

e. B. Von der russischen Grenze, 20. Juli. "Russe Slowo" ...

Ein noch reaktionärer russisches Kabinett?

In Zusammenhang mit den jüngsten reaktionären ...

Italien.

Italienische Großmachtsträume.

Ein Leitartikel der "Dea Nazionale" hebt hervor, ...

Die "Dea Nazionale" ist doch wohl etwas voreilig.

e. B. Wien, 20. Juli. Das "Neue Wiener Journal" ...

e. B. Lugano, 19. Juli. Nach einer Mitteilung des ...

Vom Balkan.

Die Ursache des Brandes von Tatoi.

Per n. 19. Juli. Die Pariser Blätter melden: Die ...

Der Zwischenfall von Salonik erledigt.

W.T.B. Paris, 20. Juli. Die "Agence Haas" läßt sich ...

Kein Massenaufrührer aus Albanien.

W.T.B. Bukarest, 20. Juli. Der Hauptausführ-Ausschuß ...

Der türkische Heeresbericht.

W.T.B. Konstantinopel, 19. Juli. Bericht des ...

Der türkische Heeresbericht.

W.T.B. Konstantinopel, 19. Juli. Bericht des ...

Der türkische Heeresbericht.

W.T.B. Konstantinopel, 19. Juli. Bericht des ...

Englands Tigris-Armee vor der Kapitulation?

Schweizer Blätter melden, daß die Lage der Engländer ...

Die mesopotamischen Sünden verheimlicht!

W.T.B. Rotterdam, 19. Juli. (Drahtbericht.) Der ...

Größe der Zeit.

Aus dem Felde wird uns geschrieben: Groß ist die Stunde für unser Vaterland.

Die Schlacht ist entrannt, groß über alle Phantasie.

Was der sorgfältig aufgestellten englischen Armee an ...

Und was Feldherrnkunst, Mut, Menschlichkeit, Eigen ...

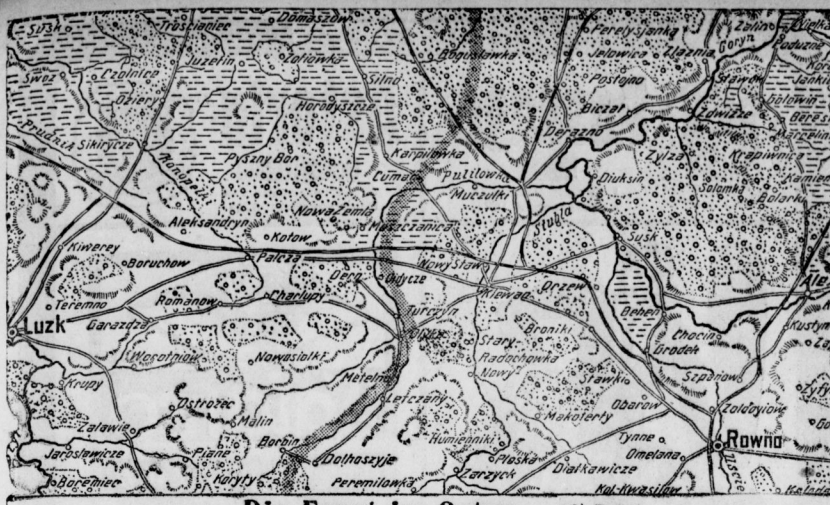
Einmal die Tische der Meere, die unter Schärpen für ...

Selbst aber wenn ihr Blut mischt, sollen wir keinen ...

Die Heimat aber frage sich, ob auch sie auf der vollen ...

Im stillen Tüben, in klaglosem Verzicht unglücklicher ...

Deutsche Art ist es, daß jeder Deutsche freiwillig ...



Die Front im Osten.

Nichtamtlich. Aufmaßliche Stellungslinie.

p2) Rowno

5 km

der Entmutigung ist ein Verbrechen an unseren Vätern, Söhnen, Brüdern. Zeige deine Größe Deutsches Volk! Gedulde nicht mit feilschem Haber das große Ganze. Das Leben und die Zukunft jedes Volksgenossen. Einer trage des anderen Last, einer lässe, fürde den anderen. Kleinfüßiger Haber kommt. Es ist nicht Zeit, unter uns zu streiten, es ist Zeit, daß wir zusammenhaften. Es ist Zeit, auch auf den letzten Rest von Sehnen oder Vermögensgegenstand entschlossen, freudig zu verzichten. Der möchte dem sich hingeben, wenn er dabei denken muß: In dieser selben Stunde bietet die Wüste des deutschen Volkes, reife Männer und die knospende Jugend, dem Eisenhagel englischer, russischer, afrikanischer Wüsterherden die Stirn. Es geht um alles. Empor die Herzen! Eifern ist die Zeit, und unerbittlich wagt sie Völker und Menschen. Wer nicht verworren werden will, raffe seine besten Kräfte zusammen, daß er teilhaftig werde der Gegenwart, in der die Macht des Geistes wie nie zuvor in der deutschen Geschichte sich weitbewegend offenbart.

Vermischte Kriegsnachrichten

„Niemand in Deutschland hungert!“

WTB. Kopenhagen, 19. Juli. „Berlingste Tidende“ veröffentlicht heute eine Mitteilung des amerikanischen Journalisten W. Wiegand zu dessen von dem Blatt am 13. Juli entstellte wiedergegebenen Telegramm über die Lage Deutschlands, in der Wiegand u. a. sagt, er habe in seinem Telegramm betont, daß die geistlichen Vorgesetzten des deutschen Volkes seit zwei Jahren das Hungergeheiß über den an Zahl übermächtigen Feind. Er habe weiter hervorzuheben, daß, obwohl die Deutschen in großen und ganzen in die Defensive übergegangen seien, der deutsche Kronsing ständig gegen Verbund vordringt. Er habe nicht gesagt, daß die deutschen Soldaten Hunger leiden; es gebe in Deutschland überhaupt niemand, der hungere.

Die verbündeten Offiziere in Deutschland.

Wiesbaden, 19. Juli. 100 Offiziere der österreichischen, der türkischen und der bulgarischen Armee, die zur Kur im deutschen Gefangenenheim in Wiesbaden und Bad Nauheim waren und unter Führung des beigeordneten Burgmann Wiesbaden des Nationaldenkmal auf dem Niederwald besuchten, richteten an dieser gewissen Stelle an den Kaiser ein Hundtagsgramm. Hierauf ließ aus dem deutschen Hauptquartier an den I. u. II. Major von Geseke-Wiesbaden folgendes Telegramm ein: Seine Majestät der Kaiser und Königt lassen Ihnen sowie dem kaiserlich-österreichischen Oberstabsarzt Semerbitz für das freundliche Telegramm aus Wiesbaden am Meinen besten danken und hoffen, daß die Herren auch in Zukunft ihrem Aufenthalt im Deutschen Reich ein freundliches Ansehen bewahren werden. Auf Allerhöchsten Befehl: von Wesslen, General-Adjutant.

Der Kaiser an General Ruhn.

Der Kaiser hat dem stellvertretenden Generalinspektor der Fußartillerie, General der Artillerie Ruhn zum 50jährigen Dienstjubiläum folgende Glückwünsche geschickt:

Sie spreche Ihnen zu dem Tage, an dem Sie vor fünfzig Jahren Ihre Dienstzeit begannen, meine Glückwünsche aus. Was Sie nach Ihrem Werdegang als junger Offizier versprochen, haben Sie in verantwortlichen höheren Stellen erfüllt. Die hervorragenden und unerschütterlichen Leistungen der schweren Artillerie in den Kämpfen auf allen Kriegsschauplätzen sind mit Ihrer Verdienste. Dies Ihnen heute mit meinem künftigen Dank auszusprechen zu können, ist mir eine Freude; als Erinnerung an Ihren Ehrentag verleihe ich Ihnen mein I.B. Wilhelm I. R.

Eine Kitzbühner-Kathedrale in Kairo geplant.

Auf Veranlassung des Bischofs von Jerusalem soll, wie die „Daily News“ erfährt, in Kairo an Stelle der alten anglikanischen Kirche, die für den Gottesdienst nicht mehr benutzt werden kann, eine Kitzbühner-Kathedrale errichtet werden. Die Kosten für den Neubau sollen durch freiwillige Spenden innerhalb des britischen Reiches aufgebracht werden. Dem „Schlichter von Omburman“ ein Gotteshaus — englisches „Christentum“!

Ein Aufruf des Nationalausschusses.

Der deutsche nationale Ausschuss zur Herbeiführung eines ehrenvollen Friedens kündigt an, daß er am 1. August seine Tätigkeit in großem Stile beginnen wird. Um sich einzuführen, hat er vorher einen Aufruf an die Öffentlichkeit erlassen, der in den nächsten Tagen ausgegeben wird. Die „Münchener Anzeiger“ (München) ist in der Lage diesen Aufruf zu veröffentlichen. Er lautet:

Der deutsche nationale Ausschuss will ohne Unterschied unabhängige, den verschiedenen Parteienrichtungen angehörende vaterländisch gesinnte Männer vereinigen, die auf dem Standpunkt stehen, daß seine Künftigkeit die künftige Sicherheit des Reiches hemmen, aber auch keine eifrige Begünstigung dieser Sicherheit schon jetzt für die Zukunft gefährden darf. Dies kann nur erreicht werden durch den Frieden, der sich gleich entschliefen entsteht hält von der Kampfstärke der Friedensmacher um jeden Preis, wie von der Unerklichkeit, die in den Kundmachungen des „Alldeutschen Verbandes“ jutage getreten ist. Für diesen Frieden hat der Reichstag im März 1916 in der Rede, zu der ihn Generalmarschall v. Hindenburg beglückwünschte, die Parole ausgegeben:

Vortragung der Grenzen im Osten, reale Garantien im Westen, ohne beides kein Frieden und kein Aufgeben der besetzten Gebiete. Aufgabe des deutschen nationalen Ausschusses muß es nun sein, mit Gleichgesinnten eine einheitliche Stimmung als Grundlage zu einem deutschen Frieden anzubahnen und mit ihnen den näheren Inhalt „realer Garantien“ besonders in der näheren Festlegung der Grenzen bestimmen zu helfen. Dies kann nur dadurch erfolgen, daß der deutsche nationale Ausschuss seinen Mitgliedern und Gefolgsangehörigen alles einschlägige Material unparteiisch unterbreite, mit ihnen lernt und forscht, um so unbedeutend willigen Schlagworten der deutschen Zukunft den Boden zu bereiten. Dabei wird keine Aufgabe sein müssen, auf die Freigabe der Friedensbestimmungen, zu der sich die Regierung immer noch nicht verstehen wollte, zu dringen, und zwar in einem Umfang, der die Sicherheit der beiderseitigen Festlegung Deutschland nicht gefährdet. Inzwischen gilt es, den Extremen auf beiden Flügeln entgegenzutreten, die jetzt schon den leitenden Staatsmännern Luft zu faulen Frieden oder Anketionsmaximalismus vornehmen, wo doch das, was werden soll, noch in seiner Form steht. Gerade angesichts der offenen und geheimen Hezereien muß jeder Anteilhabende den Zusammenhalt der Uneingemäßigten und Unvoreingenommenen mit allen Kräften betreiben, weil die letzten Wochen einen Vorzeichen von dem gegeben haben, welche verheerenden Folgen die Agitation der Extremen auf beiden Flügeln während und nach dem Frieden anrichten würde.

Unterzeichnet ist der Aufruf: Fürst Wedel, Geheimrat Harnack, Geheimrat Kommerzienrat Arnold, v. Schwabach, Prof. Fleichmann-Königsberg, Wotschaster a. D. v. Stamm, Kommerzienrat Friz Richter, Oberbürgermeister von Buchhagen-Zrier, Mag Guillaume-Röhl, Louis Nöbling, Hermann Nöbling, August Thissen, Regierungspräsident a. D. von Geseke, Prälat Mausbach, Geheimrat Kommerzienrat Krümer, Landeshauptmann von der Wende, Minister a. D. v. Braunsdorf, Geheimrat Kommerzienrat Brosien, Geheimrat Niedemann, Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd Heintzen und Professor Biedermann-Haule a. d. Saale.

Deutsches Reich.

Treu zum Reichskanzler!

Friedrich Naumann sagt in einem Artikel „Der verantwortliche Reichskanzler“ im „R. L.“, ein dezarieriges Amt gäbe es in der ganzen Welt nicht wieder, weil es eine so schwerwiegende Verantwortung sei, daß es nicht irgendjemandem übertragen werden könne. Der Reichskanzler ist seit zum Begriff geworden, müsse andererseits aber eine höchst aktive Persönlichkeit sein, weil nur er in schwierigen Dingen das letzte Wort sprechen könne. Naumann streift die Entstehungsgeschichte dieses Amtes und die Beteiligung seiner Tätigkeit und sagt, man habe während der jeder verantwortungsvollen Arbeit; aber der verantwortliche Reichskanzler werde mit allen Mitteln einer kleinen, bösen Agitation gereizt und getrieben, jetzt mitten im Kriege! Wahrhaftig, guten Elementen der Bevölkerung

würde so ihr heitiges Vertrauen gebrochen. Das sei Volkserhebung. Unerträglich für das vaterländische, moralische Gefühl würde es sein, wenn ein Amtswesiger von einer verhältnismäßig kleinen Gruppe mitten im Kriege mit Verächtlichkeiten erzwingen würde. Der jetzige Reichskanzler verdiene den Dank des Vaterlandes. Niemand könne vor der Zeit, der jetzt mitten im Kriege besser wäre. So mühten die Deutschen ohne Parteilichkeiten aus einfachen menschlichen Pflichtgefühl und aus vaterländischem Stolz und Kampfeswillen ihrem Reichskanzler die Treue bewahren.

Verhandlungen des Beirats des Kriegsernährungsamtes.

Am Dienstag, den 11. Juli trat der Beirat des Kriegsernährungsamtes im Reichstagsgebäude zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die Verhandlungen dauerten von vormittags 11 Uhr bis abends 8 Uhr. Der Beirat setzt sich bekanntlich aus Vertretern der Bundesstaaten und der Kriegsernährungsämter und aus Sachverständigen zusammen, die der Reichskanzler aus den verschiedenen Berufsgruppen und Beiräten ernannt hat. Vertreter der größeren und kleineren Städte, der Landkreise und Landgemeinden, der Gewerkschaften, der Konsumvereine, des Groß- und Kleinhandels, der Landwirtschaft und Industrie, der Ernährungsindustrie, gehören dem Beirat an. Die Verhandlungen haben bis jetzt in einem ruhigen, vertraulichen Charakter. Aus der ersten Sitzung am 11. Juli sind die Beschlüsse des Kriegsernährungsamtes schon folgende Punkte erwähnt: Die Vorräte aus der alten Ernte gehen leider immer mehr zu Ende. Erst im August wird die neue Ernte eine erhebliche Verbesserung der Ernährungsverhältnisse ermöglichen. Die für gleichmäßigere und zweckmäßigere Verteilung des vorhandenen erforderlichen Vorschriften sind soweit vorbereitet, daß sie in nächster Zeit erlassen werden können. Die öffentliche Erörterung der Ernährungsfragen ist erforderlich, jede Einschränkung darin unerwünscht. Durch möglichst weitgehende sachliche Aufklärungen muß irrtümlichen Auffassungen, wie sie in der Presse hier und da herorgetreten seien, entgegengetrieben werden. Durch ein besonderes Beirats-Sekretariat beim Kriegsernährungsamt soll den Mitgliedern des Beirates Gelegenheit gegeben werden, in ständiger Fühlung mit dem Amt in ihren Bezirken und Organisationen für solche sachliche Aufklärung zu sorgen und dort herorgetretene Wünsche dem Kriegsernährungsamt mitzuteilen. Ausschüsse des Beirates für besonders wichtige Fragen sollen die künftigen Sitzungen vorbereiten. Durch ständige Überlieferung aller Vortragsprotokolle und sonstiger Mitteilungen des Kriegsernährungsamtes würden die Beiratsmitglieder in Fühlung mit dessen Tätigkeit stehen. Wenn die dringlichen Kriegsernährungsaufgaben erledigt sein würden, müßte das Kriegsernährungsamt mit Unterstützung des Beirates sich zu der obersten Aufgabe einer zeitweiligen Vorbereitung des Ueberwachens von der Kriegsernährung in die spätere Friedenswirtschaft wenden.

Gegenüber der Verhandlungen bildete zunächst die Frage der Einschränkung der Ausfuhrverbote. Den einleitenden Bericht erstattete der Geheimrat Ober-Regierungsrat Fischer. In der eingehenden Besprechung waren die Ausführungen des Dr. Heim über die Versorgungsregelung in Bayern von besonderem Interesse. Seine Auffassung, daß die in Bayern eingeführten Ausfuhrbeschränkungen nur insoweit beibehalten werden könnten, als auch für das übrige Reichsgebiet eine entsprechende Verbrauchsregelung eingeführt sein würde, fand die Zustimmung der Versammlung. Die Auffassung ging allgemein dahin, daß eine solche allgemeine Verbrauchsregelung herbeigeführt werden müsse, daß aber dann die Ausfuhrbeschränkungen möglichst schnell und möglichst allgemein aufgehoben werden sollten. Weiterer Bericht über die Verhandlungen folgt.

Fürst Wedel gegen die „Deutsche Tageszeitung“.

In einer ihrer Kolumben gegen den „Deutschen Nationalauschuss“ hatte kürzlich die „Deutsche Tageszeitung“, um dem Vorstehenden, Fürsten v. Wedel, etwas am Jenge zu finden, eine alte Behauptung aufgewarnt: während der Staatsfeindschaft des Fürsten habe seine Gemahlin dem späteren Hochverräter Adolph Wette als einen Blumenstrauß ins Gefängnis geschickt. Jetzt heißt sich das Blatt genötigt, eine Zufahrt des Fürsten Wedel wiederzugeben, in der dieser sich etwas zu unangenehmer Entde der Hals umgedreht wird. Der Fürst schreibt darin:

Die „Deutsche Tageszeitung“ behandelt in ihrer Abendausgabe vom 15. d. M. in einem „Die Klame des Deutschen Nationalauschusses“ überschriebenen Artikel ein angeblich vom Nationalauschuss ausgegangenes Schreiben, in welchem dieser einen Saal für seine Vortragsreihe sucht. Wie ich festgestellt habe, ist dieses Schreiben nicht vom Deutschen Nationalauschuss, sondern von einer Unternehmung ausgegangen, die beauftragt wurde, die erforderlichen Säle für die am 1. August beabsichtigten Vorträge herbeizustellen. Nicht den Nationalauschuss, sondern letztere bezogen. Ihren Agenten trifft daher lediglich die Schuld an der falschen Erwähnung meiner Person als General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers. Was die an den Inhalt des vorstehend erwähnten Schreibens geknüpften Schlussfolgerungen der „Deutschen Tageszeitung“ betrifft, so konstatiere ich hiermit, daß meine Frau niemals dem Adolph Wette als einen Blumenstrauß und demselben überhaupt niemals irgend etwas in das Gefängnis geschickt hat.

Zur Herstellung von Papiergarngeweben.

WTB. Berlin, 19. Juli. Nachdem die Richtlinien zur Verteilung von Heeres- und Marine-Aufträgen in Textilerfabriken vom Königlich Preussischen Kriegsministerium genehmigt worden sind, fordert der Kriegsausschuss für Textilerfabriken alle Firmen, die Papiergarngewebe hergestellt haben oder herstellen wollen, auf, umgehend Antragsformulare zur Aufnahme in die Betriebsliste des Kriegsausschusses, soweit solche von betreffenden Firmen nicht direkt zugegangen sind, bei dem Kriegsausschuss für Textilerfabriken, Berlin W. 8. Mauerkirch 9 (Deutsche Bank) einzuführen.

Verantwortl. für den polit. Teil: J. B. Eugen Brinmann; für den ökonomischen Teil, für Privatnachrichten, Bericht, Handel: Eugen Brinmann; für den literarischen Teil, für die Redaktionen: J. B. Eugen Brinmann; für den Anzeigen-Teil, für den Anzeigen-Teil: J. B. Eugen Brinmann; für den Anzeigen-Teil: J. B. Eugen Brinmann. Druck und Verlag von Otto Hendel, Sämtlich in Halle a. S.

Walhalla-Theater.
 7/8 Uhr.
 Gustav Bertram a. G. Zum 6. Male:
„Sein Schwindelkind.“
 Posse mit Gesang v. Willy Walzer.
 Texte v. Willy Prager, Musik v. Rob. Leonard.

Peissnitz.
 Sonnabend, den 22. Juli 1916, abends 8 1/2 Uhr
II. Volks-Konzert des Stadttheater-Orchesters.
 Eintritt 20 Pfg.
 Vorverkauf in der Hofmühlkathlenhandlung von H. Hofhan,
 sowie im Arbeiter-Sekretariat.

Bad Wittekind.
 Freitag, den 21. Juli 1916,
 nachmittags 9 1/2 Uhr
Kur-Konzert
 vom
Stadttheater-Orchester
 (Leitung: Kapellmeister Karl Nöhren).
 Eintrittspreis 35 Pfg. pro Person.

Leder- & Schuhwaren
 Segeltuche und Juchshuhe,
 Stiefelwaren,
 Pantoffeln.
 Einzelverkauf und für
 Stiefelverächter.
 stets günstige Angebote.
H. Elkan,
 Halle a. d. S.,
 Leipzigerstraße 87.

**Naturforschende Gesellschaft
 zu Halle a. S.**
Festsitzung
 zur Erinnerung an die Stiftung der Gesellschaft
 Sonnabend, den 22. Juli 1916, abends pünktlich 8 1/2 Uhr,
 im Auditorium maximum des Melanchthonsianums:
Vortrag des Herrn Bergrat A. Siemens
 über
**„Vorkommen, Gewinnung und Verarbeitung
 der mitteldeutschen Braunkohle“**
 (mit Lichtbildern).
 Auch Nichtmitglieder sind freundlichst eingeladen.

Park-Bad
 Wegen Erneuerungsarbeiten bleibt
 die Abteilung „Dampf-Bad“ von
 Montag, dem 24. Juli ab, auf feintige
 Zeit geschlossen.

Friedrichroda Thüringer Wald
 430-710 m. Bellebteater
 Sommer- u. Winterkurort,
 alle hyg. Einricht., Bäder, Militär-Gesundheitsheim, Nachkur. Bekannte Sanatorien,
 Hotels, Familienheime. Konzerte, Theater, Sport. Auskünfte: Städt. Kurverwaltung.

Sanitätsrat Dr. Lutz Thüringer Waldkurheim
 Dr. Biellings Waldsanatorium Tannenhol
 Sanatorium Dr. Lipper-Kolbe
 Hotel Herzog Alfred Inhaber E. Sauerberg
 Hotel Herzog Ernst I. R. F. H. Zorn
 Hotel Kurhaus Friedr. Eckardt & Söhne
 Hotel Lange W. Schütz
 Hotel Schauenburg R. Schubert
 Hotel Waldhaus Dr. Arnhold
 Schütz Familienheim Otto Schütz

Sonder-
 prospekte
 und
 Auskünfte
 auch durch
 nebensteh.
 Sanatorien
 und Hotels

Für die Fertigbearbeitung von
21 cm Stahlguss-Rohlingen
 suchen wir für das 3. und 4. Vierteljahr 1916
 Bearbeitungsfirmer, die bei sofortiger
 Beginn größere Posten übernehmen können.
 Angebote mit Angabe der Leistung an
Aktiengesellschaft Lauchhammer
 Lauchhammer, Provinz Sachsen.

Zu verkaufen
 Grundstücke.

Schönes, gebiegenes
 ausgefallenes **Einfamilienhaus**
 mit großem Garten, in bester Lage der Stadt, erbteilshalber zu
 verkaufen. Offerte unter B. R. 9608 an Rudolf Mosse, Brühlstr. 4.

Unterricht.

Martha Seeliger,
 Konzertsängerin,
 ertitelt Gesangunterricht.
 Barfüßnerstr. 7, III.
 Fernsprecher 3931

Vom 21.-27. Juli.

Passage-Theater
 Leipzigerstrasse 88
 Fernsprecher 1224.

Lustspiel in 3 Akten.
 Im III. Akt:
**Grosse Schuh-
 moden-Schau**

Hauptrolle:
 Ernst Lubitsch.

Der Handwerksbursche
 — 3 Akte —
 Nach dem gleichnamigen Roman aus dem
 hiesigen „General-Anzeiger“.

Astoria-Lichtspielhaus
 Alte Promenade 11a
 Fernsprecher 5788.

Salarso
 Der Mann mit den
 grünen
 Augen

In der
 Rolle des
 Talarso Heinrich
 Peer.

Ein geheimnisvolles Spiel in 8 Abteilungen.
 I. Teil: Die Weiße.
 II. Der Gedankenleser Talarso.
 III. Nach 24 Stunden.

Paul Heidemann
 in:
„Teddy — sein Diener“
 Lustspiel in 3 Akten.

..... Neueste Kriegsberichte usw. usw.

Deutscher Haustee

A B C

Das
 gute,
 billige,
 gesündeste
Hausgetränk!

Sellin
 die Perle der Insel
 Rügen
 Seebad u. Klimat. Kurort von Ruf, prächtig,
 hoch u. Niederwald, feinst. Badeanstalt, Kasse
 u. warme (mediz.) Seebäder, Landungsbrähne,
 Elektr. Licht, Sanität, Abfertigung, Bahnhofs-Kasse
 ausgeh. der Kriegsgeschehnisse, Kriegsgeld-
 nehmer Ermäßigung, Illust. Prospe. frei d. d.
 Badeverwaltung.

Rucksäcke
 sind nach dem 1. August 1916 nur gegen
 Bezugsschein erhältlich. Wir haben noch
 grosses Lager in Rucksäcken aus wasser-
 dichten guten Stoffen
 zu sehr billigen Preisen.
C. F. Ritter,
 Halle a. d. S., Leipziger Strasse 90.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Eine Auswahl bester
**Acker- und
 Wagen-Pferde,**
 leichten und schweren Schlages,
 darunter ein Paar 5jähr. pr. Lämmer,
 mit voller Garantie und direkt aus der Landwirtschafft kommend,
 stehen preiswert zum Verkauf.
Franz Lüttich, Leuchtgäßchenstraße 1.
 Telefon 2367.

Nordsee

Gr. Ulrichstraße 58, Tel. 1274 und 1275.

empfehlen
 Freitag
 prima
 frische **Seefische.**

Schellfisch zum Kochen Pfd. 78 Pf.,
Kabeljau v. Kopf, **Seelachs** v. Kopf,
Angelschellfisch, Rotzungen, Merlan.

Feiner:
 Echle Kieler Wücklinge und Flundern, geräuch. Lachsgeringe,
 geräuch. Schellfische, saure Sardinen 1/2 Pfd. 30 Pf.,
 Schellfisch in Gelee 1/2 Pfd. 30 Pf.
 Hochfeine zarte große Vollgeringe Stück 34 und 28 Pf.
Prompter Versand nach auswärts.